

Steinkohle - Die Zeit drängt

Nach Monate langem Streit um die Kohleförderung hat die schwarzgelbe Koalition endlich eine Einigung erzielt. Die Bundesregierung wolle nun doch zum ‚Kohle-Kompromiss‘ stehen und in Brüssel um Zustimmung für das Ausstiegsdatum 2018 werben.

„Es ist ein Trauerspiel, dass die Bundesregierung seit Vorlage des Kommissionsvorschlags ganze drei Monate gebraucht hat, um überhaupt eine gemeinsame Position zu finden“, kommentiert Jutta Haug, SPD-Europaabgeordnete, die Nachricht aus Berlin. „Letztlich hat man nur kostbare Zeit verstreichen lassen, um etwas zu bestätigen, was bereits seit der Kohlevereinbarung 2007 den deutschen Handlungsspielraum vorgibt.“

„Bei so wichtigen Fragen, wo die Zeit drängt und das Schicksal der ganzen Region auf dem Spiel steht, hätte ich von der Kanzlerin viel früher erwartet, dass sie ihre Richtlinienkompetenz wahrnimmt und ihren Minister rechtzeitig zu Vernunft ruft“, kritisiert die Sozialdemokratin das zögerliche Vorgehen von Bundeskanzlerin Merkel.

„Wir Sozialdemokraten im Parlament haben den Kumpels in den betroffenen Regionen schon längst ein



klares Signal gegeben, dass wir uns für ihre Planungssicherheit einsetzen wollen“, hebt Haug mit Blick auf ‚ihre‘ Bergwerke Prosper Haniel und Auguste Victoria hervor.

„Man kann zur Steinkohleförderung stehen, wie man will“, räumt Jutta Haug ein, „aber wer behauptet, dass ein früheres Ende der Kohle-Subventionen gut für das Klima sei, der weiß es entweder nicht besser oder will die Öffentlichkeit wissentlich hinters Licht führen“, erklärt Jutta Haug abschließend.

KOHLLEN-KUNST-TRANSFER

Noch bis zum 23. Januar 2011 ist in der „Alten Villa“ des Kunstmuseums die Ausstellung KOHLEN-KUNST-TRANSFER zu sehen.

Sie vereint national und international anerkannte Künstler, die eine

zechen im Süden Bochums bis hin zur Verschiffung im Lippehafen bei Dorsten zu befördern, fungiert dieser inzwischen vergessene Transportweg nach Um- und Ausbaubauten im 19. und 20. Jahrhun-